Herzlichen Glückwunsch

Margarete Buck, Debstedt, wird 90 Jahre alt. **Rainer Wätjen,** Langen, feiert seinen 80. Geburtstag. **Monika** und **Klaus Zoeke,** Wremen, feiern den 50. Hochzeitstag. **Margot** und **Horst Witthohn,** Dorum, feiern den 50. Hochzeitstag.

In Dorum und Nordholz

Keine Wunschbäume in diesem Jahr

WURSTER NORDSEEKÜSTE. Jahrelang waren sie fester Bestandteil der Adventszeit in den beiden Rathäusern der Gemeinde Wurster Nordseeküste: Festlich geschmückte Weihnachtsbäume mit den Wunschzetteln von Kindern, deren Eltern es aufgrund ihrer finanziellen Situation schwerer fällt als anderen, die Wünsche ihrer Sprösslinge zu erfüllen. In diesem Jahr gibt es diese Wunschbaum-Aktion nicht. „Das soll aber eine Ausnahme bleiben“, versichert Gemeindebürgermeister Marcus Itjen (parteilos).

Bürger hatten die Wunschbäume in den Rathäusern in diesem Jahr vermisst. „Ich bin ein Fan dieser Aktion und habe mir jedes Jahr ein paar Zettel aus dem Nordholzer Rathaus geholt, um die Wünsche zu erfüllen“, berichtet eine Spiekaerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. „Warum gibt es die Aktion in anderen Gemeinden, aber nicht in unserer?“, fragt sie.

In den zurückliegenden Jahren habe die Gemeinde zunächst mit der Außenstelle der Bremerhavener Tafel in Dorum, später dann mit Kindertagesstätten und Grundschulen zusammengearbeitet, um Namen und Wünsche zu erfahren, erklärt Bürgermeister Itjen. Das sei aber zunehmend schwieriger geworden. Insbesondere habe es Vorbehalte gegen die am Ende immer subjektive Auswahl gegeben.

Fan der Wunschbaumaktion

„Natürlich wollen wir auch in Zukunft Kinder und deren Familien unterstützen, und zwar dort, wo es auch gerechtfertigt ist“, sagt Itjen, der sich als Fan der Wunschbaumaktion bezeichnet. Als die Kinder- und Jugendpflege noch bei der Gemeinde und nicht beim Landkreis angedockt gewesen sei, sei es einfacher gewesen, Namen bedürftiger Familien und deren Kinder herauszufiltern.

Laut Itjen gibt es verwaltungsintern bereits Ideen für die Zukunft, die aber mit den Trägern der Jugendhilfe noch abgestimmt werden müssten. Auch wenn es einiges an „Fingerspitzengefühl“ bedürfe, ist der Bürgermeister optimistisch, dass im kommenden Jahr wieder Wunschzettel an den Weihnachtsbäumen in den Rathäusern in Dorum und Nordholz hängen werden. (ike/ger)

Eine Wunschbaumaktion wie hier bei der NZ gibt es in Dorum nicht. Foto: Scheschonka

Nationalpark-Haus

Fischfütterung mit Information

DORUM-NEUFELD. Womit werden die Aquarientiere im Nationalpark-Haus gefüttert? Und wie isst eigentlich ein Seestern? Auf solche Fragen liefert das Dorum-Neufelder Nationalpark-Haus während der Aquarienfütterungen freitags um 15 Uhr Antworten. Heute gilt dort 2G plus, es ist keine Anmeldung erforderlich. (pm/fg)

„Wolf gehört ins Jagdrecht“

Kreislandvolk fordert „Bestandsregulierungen“ angesichts der aktuellen Population im Cuxland

Von Andreas Schoener

KREIS CUXHAVEN. Für den Kreislandvolkverband Wesermünde ist angesichts der jüngsten Entwicklungen klar: Der Wolf ist eine Gefahr für die Weidetierhaltung. Deshalb fordert der Bauernverband den Abschuss des Tieres bei Erreichen noch festzulegender Obergrenzen, die sogenannte Bestandsregulierung, und die Einrichtung wolfsfreier Zonen. Auch hier sollen im Bedarfsfall die Jäger tätig werden.

Sehen die Weidetierhaltung durch den Wolf in ernsthafter Gefahr (von links): Jan Heusmann, Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes, sein Stellvertreter Hartmut Bock, Gerriet Gerdts, zweiter Vorsitzender des Landvolkverbandes Land Hadeln, und Jörn Ehlers, Vizepräsident des Niedersächsischen Landvolks. Foto: Schoener

Jörn Ehlers, Vizepräsident des Niedersächsischen Landvolks, Kreisvorsitzender Jan Heusmann, sein Stellvertreter Hartmut Bock aus Heerstedt und Gerriet Gerdts, Vize im Kreisbauernverband Land Hadeln, bezeichneten die aktuelle Situation rund um die zunehmende Wolfspopulation als „überaus problematisch“. Man wolle den Wolf nicht ausrotten, doch fordere man konkrete Reaktionen von Politik und Verwaltung, um weiteren Schaden abzuwenden. „Der Wolf gehört ins Jagdrecht“, sagte Heusmann.

Der Kreisvorsitzende des Landvolks wunderte sich in dem Zusammenhang, dass der Kreistag am Mittwoch einen Dringlichkeitsantrag von CDU und FDP nicht zugelassen hat, wonach ein Abschuss geprüft werden möge. Zur Begründung wurde in der Sitzung auf einen bereits vorliegenden Antrag verwiesen. Was Heusmann nicht wusste: Kreistagsmitglied Dr. Denis Ugurcu (CDU) aus Schiffdorf hatte einen Antrag auf Entnahme eines Wolfes aus dem „Schiffdorfer Rudel“ ans Land gestellt, wie er erst am Donnerstag gegenüber der NORDSEE-ZEITUNG mitteilte.

Heusmann – der den Rücktritt von Wolfsberater Hermann Kück als „ehrlichen und kundigen Vermittler“ bedauert – erinnerte daran, dass man schon vor anderthalb Jahren mit dem NABU die vom Land als Modellprojekt geförderten Zäune zur Abwehr des Wolfes als unzureichend eingestuft habe. „Unsere Kritik war und ist angesichts der jüngsten Wolfsrisse berechtigt“, sagte Heusmann. „Der Wolf konnte nicht gestoppt werden, das Modellprojekt ist gescheitert.“ Es sei ärgerlich, dass die Stimmen der Fachleute – Tierhalter, Jäger und Wolfsberater – nicht früher gehört worden seien. Am Wochenende hatte ein Wolf rund 30 Schafe zwischen den Kreisen Cuxhaven und Osterholz gerissen. Im Oktober waren zwei Ponys in Schiffdorf ausgeweidet worden.

Nach Ansicht des Landvolks reicht es längst nicht mehr aus, über DNA-Nachweise das Vorkommen der Tiere zu ermitteln. „Die Ereignisse haben sich überschlagen“, sagte Heusmann, „es gibt viel mehr Wölfe im Cuxland, als offiziell gemeldet sind.“ Hartmut Bock aus Heerstedt bestätigte dies. Mit Blick auf eine revierübergreifende Damwild-Drückjagd Mitte November rund um den Bülter See (Gemeinde Beverstedt) seien von den beteiligten Jägern allein auf einer Fläche von 50 bis 60 Hektar „mindestens 15 Wolfssichtungen“ gemeldet worden. Für Bock ist klar, „dass der Wolf nicht nur Weidetiere gefährdet,

> **» Es gibt viel mehr Wölfe, als im Cuxland offiziell gemeldet sind. «**
>
> **Jan Heusman, Vorsitzender des Kreislandvolks Wesermünde**

sondern das gesamte Wild“. Gerriet Gerdts unterstrich die Lernfähigkeit des Wolfes und nannte weitere Attacken absehbar. „Der Wolf hat seine Scheu verloren“, meinte Gerdts und formulierte, was viele im Landvolk denken: „Der ländliche Raum wird von der Politik alleingelassen.“

Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers schlug in die gleiche Kerbe. Zwar habe sich das Tempo der Ausgleichszahlungen für geschädigte Tierhalter erhöht, doch mit Geld allein sei es nicht getan. „Wolfsrisse hinterlassen Spuren.“ Ehlers forderte eine „Bestandsregulierung“ des Wolfes, wie sie in Schweden ab einer bestimmten Anzahl von Tieren erfolge. Auch die Einrichtung wolfsfreier Gebiete sei eine Forderung des Landvolks. Beides ginge mit Abschüssen einher, die gesetzlich geregelt werden müssten. Ehlers: „Nur durch eine Reduzierung kann der Wolf zu einer Verhaltensänderung gezwungen werden.“

Niedersachsens zuständiger Umweltminister Olaf Lies (SPD) sucht unterdessen das Gespräch mit Schäfern, Weidetierhaltern und der Politik. Er kommt dafür am Sonnabend ins Cuxland. (fg)

Zusätzliche mobile Impfteams geplant

Kreistag begrüßt zusätzliche Kräfte für Corona-Impfung vor Ort – Start noch vor Weihnachten

KREIS CUXHAVEN. Der Kreistag hat sich dafür ausgesprochen, Verträge für den Aufbau eines vierten und fünften mobilen Corona-Impfteams abzuschließen. Die Arbeit in der Region laufe gut und es sei richtig, weitere Teams zu etablieren, betonte Gunnar Wegener (SPD). Frank Berghorn (CDU) prophezeite, dass die wichtige Unterstützung der Hausärzte durch die Teams auch über den Jahreswechsel hinaus benötigt werde.

Kritische Worte gab es lediglich von Hans-Jürgen Bootsmann-Gäbler, der dieBasis im Kreistag vertritt. Wie er erfahren habe, würden die Impfteams im „Schnelldurchlauf“ arbeiten und es fehle die Zeit für das notwendige Arztgespräch, so der Hagener, der beim Gang von seinem Platz zum Rednerpult pikanterweise keine Maske trug, obwohl dies vorgeschrieben ist. Was Sozialdezernent Friedhelm Ottens dazu veranlasste, dezent auf die Pflicht und Vorbildfunktion der Mandatsträger hinzuweisen. Außerdem machte er deutlich, dass jeder natürlich ein Recht auf ein Arztgespräch habe, das aber aufgrund der Erkenntnisse aus den vorherigen Impfungen beim Boostern oft vonseiten des Impflings darauf verzichtet würde. Auch Ottens betonte, wie wichtig die Impfteams seien, dies zeige der aktuelle Zulauf bei Impfterminen in der Region. Die zusätzlichen Impfteams, von denen je eines von den Johannitern und eines vom DRK Wesermünde organisiert werden wird, sollen am 20. Dezember (Johanniter) starten, das DRK rechnet im Laufe der 51. Kalenderwoche mit einem Beginn der Arbeit. Im nächsten Jahr will das DRK zusätzlichen einen Impfbus ausrüsten lassen.

AfD-Antrag abgelehnt

Abgelehnt worden ist hingegen der Dringlichkeitsantrag vom AfD-Abgeordneten Jens Posny. Dieser hatte gefordert, dass nicht nur beim Aufstehen und Gehen, sondern auch am Platz im Sitzungssaal eine FFP2-Maske getragen wird. Eine Mehrheit fand sich dafür nicht, nur die drei AfD-Abgeordneten stimmten dafür. Landrat Kai-Uwe Bielefeld (parteilos) konnte sich nicht verkneifen, seine Verwunderung darüber zum Ausdruck zu bringen, dass ein solcher Antrag gerade von der AfD komme. Hatte doch unlängst Alice Weidel, Fraktionschefin der AfD im Bundestag, Corona wieder als „herbeigeredete Pandemie“ kritisiert. Er wies darauf hin, dass der Kreis sich an die Verordnungen halte und das Abnehmen der Maske am Platz regelkonform sei. Zumal „97 Prozent der Anwesenden hier mindestens doppelt geimpft sind“. (krs)

Martin Vogt ist der Nachfolger von Jochen Wrede

Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbands verabschiedet nach der Kommunalwahl Vertreter und begrüßt neue

WREMEN. Jochen Wrede, der ausscheidende Vorsitzende der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbands Wesermünde-Nord (WAV), begrüßte ein letztes Mal die Vertreter zur konstituierenden Verbandsversammlung im Gästezentrum der Gemeinde Wurster Nordseeküste in Wremen. Nach Neubildung der Räte in den angeschlossenen Kommunen (Geestland und Wurster Nordseeküste) wurden zehn Vertreter aus den Gremien des WAV verabschiedet, unter ihnen Isolde Hallemeier und Jochen Wrede selbst.

Beide haben mehr als 45 Jahre als Vertreter dem Verband angehört. In Ihren Abschiedsreden hoben sie besonders die hervorragende Zusammenarbeit aller Mitglieder ohne Berücksichtigung von Parteizugehörigkeiten in den Gremien des Verbands hervor und wünschten dies auch der neuen Verbandsversammlung.

Zufrieden mit dem WAV: (von links) Matthias Rinas, Jochen Wrede, Martin Vogt, Thorsten Krüger, Timo Peters und Lars Haidinger. Foto: privat

Joachim Dreher (21 Jahre Gremienzugehörigkeit), Harald Schewe und Rolf Albers (je 20 Jahre), Carsten Cornelius und Hanke von Döhlen (je zehn Jahre) sowie Siegfried Gronholz, Harm-Hendrik Siebs und Thomas Wenzel (je sechs Jahre) wurden auch für ihre Mitarbeit in der Verbandsversammlung geehrt und mit einem Geschenk verabschiedet.

Die Wahl des Vorsitzenden der Verbandsversammlung und seines Stellvertreters leitete Henry Kowalewski (Midlum). Vorab bedankte er sich bei den ausscheidenden Mitgliedern und merkte an, dass der Verband immer zukunftsorientiert ausgerichtet gewesen sei. So hätten andere Wasserverbände während langanhaltender Trockenphasen eine Nutzungseinschränkung aussprechen müssen, wozu es beim WAV bisher keine Veranlassung gegeben habe. Die tungsfähigkeit und die Qualität des Wassers seien gleichermaßen auf die Verdienste der Verbandsversammlung, der Verbandsgeschäftsführung und der Mitarbeiter zurückzuführen.

Einstimmig zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung wurde der 44-jährige Martin Vogt (Gemeinde Wurster Nordseeküste) gewählt, der der Verbandsversammlung schon sechs Jahre als Vertreter angehört. Ebenfalls einstimmig wurde Timo Peters (Krempel) zum stellvertretenden Vorsitzenden der Verbandsversammlung gewählt. (pm/ger)

Vollbremsungen erzwungen

92-Jähriger wendet auf der Autobahn

CUXHAVEN. Am Donnerstag hat ein 92-jähriger Autofahrer, kurz nachdem er gegen 11.30 Uhr an der Anschlussstelle Altenwalde auf die Autobahn in Richtung Cuxhaven aufgefahren war, seinen Wagen gewendet und kam dabei zeitweise quer zu beiden Fahrspuren zum Stehen, so dass zwei Sattelzüge auf dem Hauptfahrstreifen und ein Wagen auf dem Überholfahrstreifen Gefahrenbremsungen vornehmen mussten, um eine Kollision zu vermeiden.

Laut Polizei wendete der Mann nach kurzer Fahrt entgegen der Fahrtrichtung erneut und setzte seine Fahrt in Richtung Cuxhaven fort. Nur den schnellen Reaktionen der anderen Verkehrsteilnehmer sei es zu verdanken, dass es nicht zu einem folgenschweren Verkehrsunfall gekommen ist. Der Führerschein des Mannes wurde einbehalten und ein Strafverfahren wegen Gefährdung des Straßenverkehrs eingeleitet. Die Polizei Geestland bittet etwaige Zeugen und die Fahrer der Sattelzüge, sich unter ☏ 04743/9280 zu melden. (pm/ger)

Brand im Wohnmobil

Vom Feuer im Schlaf überrascht

KREIS CUXHAVEN. Böse Überraschung für einen Camper aus dem Landkreis Cuxhaven: Plötzlich brannte sein Wohnmobil. Darin hatte der 40-Jährige auf einem Parkplatz an der Bundesstraße 437 in der Gemeinde Jade genächtigt. In der Nacht zu Donnerstag entstand das Feuer aus bislang ungeklärter Ursache. Der Mann bemerkte es rechtzeitig und stieg aus. Er erlitt leichte Verletzungen und kam ins Krankenhaus. Die Feuerwehr löschte. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 15 000 Euro. (pm/fg)

ANZEIGE